

Der Bismarck-Tagblatt

Bischofswerdaer

Tagblatt

Einzigste Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Rettung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksteilen.
Beilagen: Silberwoche, Jugend u. Deutschum, Mode vom Tage, Haus und Hof, Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May & Co. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

Abbestellungspreis: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. **Wochenpreis:** für die Zeit eines halben Monats: frei das Haus halbjährlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. **Einzelnummer:** 10 Pfg. (Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pfg.) — Alle Postämter, sowie unsere Zeitungsverkäufer, die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen.

Veränderungs-Konto: Amt Dresden Nr. 1821. **Gemeinde-Verbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64.**
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Natur des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsverhältnisse — hat der Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung oder Rückzahlung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis (in Reichsmark): Die 48 nun fertig erscheinende Beilagen Mk. 20 Pfg., bei 24 nun fertig erscheinende Beilagen (in Teil) 10 Pfg. Die bei dem Abbestellen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Abbestellungspreis nach Nachfragen. — Erfüllungsort: Bischofswerda.

Nr. 181

Freitag, den 5. August 1927.

82. Jahrgang

Tageschau.

* **Mittwoch** abend fand der erste drahtlose Fernsprechversuch zwischen Berlin und der Hauptstadt Argentiniens statt. Die Versuche dauerten 3/4 Stunden und ergaben einen guten Empfang.

Der **Preisausschuss** des Vereinigten Kohlen-Syndikats beschäftigt sich erneut mit der Frage einer Preiserhöhung. Es ist zu erwarten, daß bereits in nächster Zeit an die zuständigen amtlichen Stellen ein derartiger Antrag ergehen wird.

* Ein **schwerer Wirbelsturm** hat das Waldgebiet von Halden in Norwegen zerstört.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

Völkerbund und Locarno-Krise.

Die **Septembertagung** des Völkerbundes wirft bereits ihre Schatten voraus. An sich stehen auf der Tagesordnung der Vollversammlung nicht gerade weiterführende Fragen. Man wird sich vor allem mit den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz befassen, und dabei noch einmal alles das wiederholen, was bereits in langatmigen Entschuldigungen niedergelegt worden ist, ohne daß bisher die im Völkerbund vertretenen Regierungen, höchstens mit Ausnahme der deutschen, wirklich den positiven Willen erkennen ließen, ihre Wirtschaftspolitik diesen Richtlinien anzupassen. Man wird dann auch zu der Wahl nichtständiger Mitglieder schreiten und hier wird vielleicht schon das eine oder andere erkennbar werden, was an großen Streitfragen nach bisher geübtem Gebrauch in Genf hinter den Kulissen ausgetragen werden soll. Wichtiger ist schon die Sitzung des Völkerbundsrates. Hier steht allerlei zur Diskussion, was auch gerade Deutschland auf das engste berührt und wozu besonders in den letzten Wochen eine Menge Material von allen Seiten herbeigetragen worden ist. Da hört man z. B. ganz unverblümt von einer neuen englisch-französischen Absicht, eine Investigation über die deutschen Küstengeschütze durch den Völkerbund zu beantragen, obwohl zu einem solchen Antrag keinerlei Anlaß vorliegt. Ueber die beweglichen Geschütze an der deutschen Ostküste sind mit der Völkerbundkonferenz genaue Vereinbarungen getroffen worden, in denen feststehende Fristen für ihren Umbau gesetzt wurden. Diese Fristen hat Deutschland bisher auf das peinlichste innegehalten, und schon allein eine solche Drohung neuer Kontrolle durch die Völkerbundkonferenz kommt ohnedies nicht mehr in Betracht, da mit der letzten Besichtigungsreise der Militärfachverständigen zu den Offensivstellungen das deutsche Entgegenkommen auf die Wünsche der Völkerbundkonferenz seine unübersteigbare Grenze erreicht hat. Eine Investigation, wie sie der englisch-französischen Presse nun offenbar vorzwehlt, kann aber nur durch Beschluß des Völkerbundsrates erfolgen und dazu ist die deutsche Zustimmung notwendig. Diese deutsche Zustimmung wird aber unter keinen Umständen erteilt werden. Trotzdem geht das Investigationsgeschrei weiter. Es ist nur ein Beweis mehr dafür, daß man auf der Gegenseite, und zwar nicht nur in Frankreich, sondern auch in England Deutschland gegenüber verschärft eine Haltung einnimmt, die weder mit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit im Völkerbund, noch gar mit den Abmachungen und dem Geiste von Locarno irgendwie vereinbar ist. Die ganze englisch-französische Hege, die Reden Broquevielles und Poincarés, die Stellungnahme der englischen Regierungspresse zu den Dokumenten von Drapies und höchst unfreundliche Äußerungen von offizieller englischer Seite lassen mit trauriger Deutlichkeit erkennen, daß die Kriegsentente sich wieder zusammengeschoßen hat und daran ist, den Krieg gegen Deutschland mit anderen Mitteln fortzuführen. Locarno ist erledigt, und wenn vor einigen Tagen ein gemäßigter französischer Politiker wie Senator de Monzie erklärt hat, daß Locarno ein Datum sei und kein Vertrag, so hat er damit offenbar der heute bei den anderen Garantien von Locarno allgemein bestehende Auffassung Ausdruck gegeben. In dem aber so, so ist auch Deutschland nicht mehr an diesen Vertrag gebunden, so ist jenes Friedensstimm am Langen See für Deutschland auch nichts anderes als ein Datum und ein peinliches noch dazu. Ob es so ist, darüber muß in Genf bei den Unterhaltungen, die zwischen den Außenministern der Locarnomächte wieder hinter den Kulissen oder auch vor den Kulissen stattfinden, Klarheit geschaffen werden. Die Vocarnotrie ist eine Tatsache und die Völkerbundversammlung im September muß Gelegenheit haben, diese Tatsache unabweisend festzustellen und allen

Vertragspartnern die Handlungsfreiheit zu geben oder gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen, die Krise noch in letzter Minute zu überwinden. Die deutsche Stellungnahme ist klar. Deutschland hat alle seine Verpflichtungen aus Locarno erfüllt, aber die versprochenen Gegenleistungen sind nicht erhalten. Diese Gegenleistungen wird es in Locarno fordern und es der Gegenseite überlassen, die Antwort zu

geben, die über das endgültige Schicksal von Locarno entscheidet. Die deutsche Regierung ist sich der Notwendigkeit, nunmehr endlich energische Schritte zu unternehmen, wohl bewußt und in einer für den Verfassungstag, also mitten in den Ferien berufenen Ministerbesprechung werden die entsprechenden Richtlinien für die deutsche Delegation in Genf festgelegt werden.

Drahtlose Fernsprechverbindung von Berlin nach Argentinien.

wtb. Berlin, 3. August. Der Versuch, von Berlin in direkten radiotelephonischen Verkehr mit Buenos Aires zu treten, ist heute vom Vorhause aus unternommen worden und glänzend gelungen. Mit Hilfe des Kurzwellensenders und der sonstigen technischen Einrichtungen der Transatlantikgesellschaft ist die 12 000 Kilometer betragende Entfernung überbrückt worden und die künftigen ein Redner, die nach Buenos Aires sprachen, fand, wie die nach wenigen Minuten eingehenden drahtlosen Telegramme meldeten, ausgezeichnet verstanden worden.

Als erster sprach namens des Reichspostministeriums Staatssekretär Dr. Jegeraband.

Seine Ansprache lautete: „Meine sehr geehrten Herren! Am heutigen Tage haben sich hier in Berlin und zu gleicher Zeit in der argentinischen Hauptstadt Vertreter der Behörden, der Wirtschaft und der Presse versammelt, um einem der Versuche beizuwohnen, die die deutsche Firma Telefunken schon seit einiger Zeit regelmäßig ausführt, um zwischen Berlin und Buenos Aires eine drahtlose Sprechverbindung zu schaffen. Die Deutsche Reichspost als Vermittlerin des elektrischen Nachrichtenverkehrs begleitet diese Versuche mit dem größten Interesse; sie ist auf Grund der bisher erzielten günstigen Ergebnisse überzeugt, daß es der drahtlosen Technik in naher Zeit gelingen wird, einen regelmäßigen Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Argentinien einzurichten. In dieser Erwartung ist es mir als dem Leiter des deutschen Telegraphen- und Fernsprechwesens eine besondere Freude, Sie, meine verehrten Herren, die Sie auf der künftigen Hälfte unseres Erdhalbes meinen Worten zuhören, aufs herzlichste begrüßen zu können. Mein Gruß gilt aber nicht nur Ihnen, die meine Worte hören, er gilt auch Ihrem schönen und reichen Lande, in dem unsere deutschen Landleute stets so gastliche Aufnahme gefunden haben und wo sie sich stets wohlfühlen. Ich bitte Sie insbesondere, Ihrer hohen Regierung und der uns befreundeten argentinischen Post- und Telegraphenverwaltung unsere aufrichtigen Grüße und unsere besten Wünsche für eine baldige Eröffnung eines regelmäßigen Fernsprechverkehrs zwischen Berlin und Buenos Aires zu übermitteln.“

Als zweiter sprach der argentinische Legationsrat Dr. Eduardo Racedo

im Namen des Gesandten seine hohe Befriedigung und herzlichste Freude aus über die erstantenen technischen Fortschritte, die dieser unmittelbare Verkehr zwischen den beiden befreundeten Ländern ermöglichte. Sodann sprach der Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Bredow.

Die Grüße des Auswärtigen Amtes übermittelte der stellvertretende Reichspressechef Geheimrat Dr. v. Bassgand

mit folgenden Worten:

„Das Auswärtige Amt begrüßt den heutigen Versuch als ein bedeutsames Glied in der Kette der Bestrebungen, den Fortschritt der Technik in den Dienst der Verständigung der Völker zu stellen. Es ist besonders erfreut, daß es den Deutschen künftig möglich sein wird, ihren Sympathien für die große argentinische Nation über die Meere hinweg mündlichen Ausdruck zu verleihen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann läßt herzlich gratulieren.“

Es folgten Vertreter der Nachrichtenagenturen, A. Grünfeld als Vertreter der Internationalen Handelskammer, Graf Arco, der mit ergreifenden Worten an die vor 30 Jahren unternommenen ersten gehaltenen Versuche auf dem Gebiet der Ausnähung der elektrischen Wellen erinnerte, General Dr. v. d. Busch, der als Vertreter des deutsch-argentinischen Zentralverbandes, und zum Schluß vom Reichspostministerium Ministerialrat Krenzl, der auch die Einführung der einzelnen Redner und die Verabreichung der deutschen Reden übernommen hatte.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Staatssekretär Sautter namens des Reichspostministeriums die Worte, insbesondere die argentinischen Herren, aufs herzlichste begrüßt und den Wunsch ausgesprochen, daß das neue Verkehrsmittel der Annäherung der Völker dienen werde.

Darüber wurde Dr. Jegeraband herzlich begrüßt, die gleichfalls glänzend gehört wurde. Den Schluß bildeten die argentinische Nationalhymne und die deutsche Nationalhymne.

Bei dem sich anschließenden Umhug wurde die Abendung eines Begrüßungsgrammes an Reichspostminister Dr. Schädel beschlossen. Legationsrat Racedo übersandte ein Telegramm des argentinischen Marineministers, das die glänzend gelungene Veranstaltung herzlich begrüßte und die glänzend gelungene Veranstaltung aus sprach und dem Präsidenten des Deutschen Reiches die Grüße ebenfalls aufs herzlichste beifriedigenden Präsidenten der argentinischen Republik zu übermitteln bat. Staatssekretär Dr. Bredow leitete in bewegten Worten die Rede des Reichspostministeriums, der Telefunken-Gesellschaft und des Grafen Arco um die technischen Errungenschaften, die heute so „Weltumrundung“ in unmittelbarer Nähe rufen.“

Es schloß zwar Mon zwischen Genben und New York ein drahtloses Fernsprechgespräch vom 2000 Kilometer. Die heutige

Firma Telefunken hat für ihre weit größere Strecke zunächst in Berlin bzw. durch gewöhnlichen Fernsprechverkehr in Rausen den Sender, während der Empfänger bei Buenos Aires in Billa Gila steht, der die Sprechschwingungen durch Draht nach Buenos Aires weiterleitet. Die Telefunken-Gesellschaft stellt jedoch für die Sprechenden weniger große Anforderungen, als sie in der Funkverbindung London—New York benötigt werden. Die deutsche Verbindung geht durch kurze Wellen, während die englisch-amerikanische durch lange Wellen geht.

Coolidges Rücktrittserklärung.

Präsident Coolidge ist bekanntlich kein Mann der langen Erklärungen. Er betrachtet es als einen Vorzug, daß während seiner Amtstätigkeit die von ihm ausgehenden Meinungsäußerungen eine lakonische Kürze aufweisen. So auch die offizielle Äußerung, die er am Tage der vierjährigen Wiederkehr seines Amtsantritts abgegeben hat, daß er nicht mehr beabsichtigt, im Jahre 1928 als Präsident zu kandidieren. Argentinische Erläuterung oder Begründung hierzu abgegeben, hat Coolidge verweigert. Es ist anzunehmen, daß dieser Verzicht ehrlich gemeint ist, wie ja überhaupt die puritanische sparsame und vertrauenswürdige Form seines Auftretens im Weißen Haus zu Washington niemals einen Zweifel an der ehrlichen Aufrichtigkeit seiner Persönlichkeit aufkommen ließ. Wenn man nach Gründen suchen will, die für seine Entschliebung entscheidend gewesen sein können, so sind diese vielleicht einmal auf die allgemeine Wählerstimme, in der einer nochmaligen Wahl derselben Präsidenten abgewählten amerikanischen Öffentlichkeit zurückzuführen, im weiteren aus der starken, gegen die Republikanische Partei sich richtende Bewegung der westlichen Farmer herzuführen. Unter den Namen der verschiedenen Präsidentschaftskandidaten, die nunmehr auftauchen, treten für die Republikaner der gegenwärtige Handelsminister Hoover, der Vizepräsident Daves und der Staatssekretär Hoghes hervor. Während Hoover durch den Industriestapel der Republikaner gestützt wird, würde der ebenfalls nominierte Senator Landon der Kandidat des republikanischen Aggrarflügels sein. Mit dem Rücktritt über die Rücktrittserklärung wird die amerikanische Öffentlichkeit sich nicht allzu lange beschäftigen, da die Entscheidung über die Aussichten der sonstigen Präsidentschaftskandidaten nach dem Ausscheiden des ersten Favoriten nunmehr alles Interesse auf sich lenkt.

Die Genfer Marinekonferenz.

London, 4. August. (Draht.) Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Gestern abend wurde in gutunterrichteten Kreisen erklärt, daß die britischen Delegierten um Anweisungen wegen des japanischen Vorschlags ersucht haben. Die Tatsache, daß eine neue Sonderkonferenz des Kabinetts für heute mittig einberufen worden ist, deutet darauf hin, daß die britischen Hauptvertreter in Genf nicht in der Lage sein werden, heute der Konferenz die Ansichten der britischen Regierung vorzutragen.

Reuter meldet aus Genf von 12 Uhr 30 Min. früh: Es ist unmöglich, gegenwärtig das Ergebnis der privaten Zusammenkunft der drei Delegationsführer festzustellen. Die Zusammenkunft begann um 10 Uhr abends und dauerte bis Mitternacht. Es verläutet, daß die Hauptdelegierten das Programm der heutigen Plenarsitzung erörterten. Gerücheweise verläutet, daß die heutige Konferenz mit einem Mißerfolg enden wird.

Amerikanische Stimms für Rheinlandräumung.

Berlin, 4. August. Wie die Morgenblätter aus New York melden, erklärte der aus Europa zurückgekehrte Präsident der Cotton-Dis-Unterschied, Butler, die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas werde durch einen Überstrom von amerikanischen Nationalismus der neugegründeten Staaten verzögert. Was die deutsche Frage und Deutschland betrifft, so berichten dort ähnliche Verhältnisse, die früher oder später in kriegerischer, großartiger Weise zum Ausdruck kommen könnten. Bei den hiesigen Männern oder Frauen werden Bestrebungen für die wirtschaftliche und politische Erneuerung des Reiches durch den Weltkrieg nicht ohne gewisse Rückschlüsse auf